

Außenwirtschaft aktuell



NIHK
Niedersächsischer
Industrie- und Handelskammertag

9 2016

Veranstaltungen/Unternehmerreisen	2
13. September: Informationsveranstaltung im Bereich Entwicklungszusammenarbeit", Oldenburg	3
20. bis 22. September: Russland-Update 2016, Heilbronn/ Pforzheim/Freiburg	3
22. September: Zoll-Seminar „Einreihung von Waren in den Zolltarif“, Bremerhaven	4
27. September: Zoll-Seminar „Akkreditiv-Dokumente – Risiken minimieren“, Bremerhaven	4
11. Oktober: Erfolgreich in Großbritannien – Chancen & Risiken Post-Brexit, Berlin	5
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	6
EU: Verhandlungen mit Indonesien über ein umfassendes Wirtschaftspartnerschaftsabkommen	6
EU: Neufassung der Marktzugangsverordnung	6
EU: Neue Zollkontingente für bestimmte Fische und Fischereierzeugnisse mit Ursprung in Island	7
Malawi: Internetportal für Außenwirtschaftsinformationen	7
Ukraine: Zoll wird reformiert	8
Ländernotizen	9
Aserbaidschan: Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren	9
Aserbaidschan: Zollbefreiung für Waren des Schiffbaus	9
Ägypten: Solarenergie vor dem Durchbruch	9
Belgien/Luxemburg: Konjunkturaussichten bleiben gut	9
Brasilien: Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren	10
Bulgarien: Ausbau des Qualitätstourismus'	10
China: Batterieproduktion auf Expansionskurs	10
China: Erhebliche Defizite bei der Abfallentsorgung	10
China: Höheres Bruttoinlandsprodukt	11
China: Deutsche Milch gewinnt Marktanteile	11
Côte d'Ivoire: Attraktiver Liefermarkt für deutsche Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen	11
Dänemark: Abkehr von der Energiewende	11
EAC: Investition in umweltfreundlichen Strom	12
EU: Neue Umsetzungsmechanismen für Wasserförderung	12
Finnland: Gesundheitsreform führt zu Veränderungen auf dem lokalen Medizintechnikmarkt	12
Ghana: Hoffnung auf Aufschwung in der Nahrungsmittelindustrie	12
Griechenland: Verabschiedung eines neues Investitionsgesetzes	13
Hongkong: Chancen für Medizintechniklieferungen	13
Indien: Öffnung für ausländische Einzelhandelsfirmen	13
Iran: Ausbau der Dialyse-Infrastruktur	13
Iran: Chemieindustrie expandiert stark	14
Iran: Luftfahrtsektor soll ausgebaut werden	14
Iran: Schienenfahrzeugbau mit Chancen	14
Iran: Ausschreibung von Öl- und Gasprojekten	14
Japan: Vertrieb und Handelsvertretersuche	15
Kanada: Unterzeichnung von CETA im Herbst 2016 geplant	15
Malta: Digitale Drehscheibe im Mittelmeerraum	15
Nigeria: Photovoltaik wird stark ausgebaut	15

Pakistan: Krankenhausausbau birgt Chancen für Medizintechniknachfrage.....	16
Polen: Ballungsräume erhalten neue Einkaufszentren	16
Polen: Messen sind wichtige Kontaktforen	16
Polen: Sonnenwärme statt Sonnenstrom	16
Polen: IKT-Sektor profitiert von EU-Förderung	17
Russland: Regierung stützt Haushalte bis 2019.....	17
Russland: Schwarzmeerhafen Taman wird ausgebaut	17
Singapur: Milliarden für Wasserprojekte	17
Schweiz: Anpassung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) zum 1. Januar 2017	18
Tunesien: Ausbau seiner Häfen	18
Ungarn: Mercedes-Benz plant weiteres Werk.....	18
Zentralamerika: Importe aus Deutschland gestiegen	19

Allgemeines **19**

BMWi: Anstehende Exportinitiativen und Markterschließungsprojekte in den USA.....	19
Golfkooperationsrat (GCC) - Neue Standards bei bestimmten Lebensmitteln geplant	20
Schweiz: Änderung des Zolltarifs zum 1. Januar 2017	20

Ausländische Studierende **21**

Ingenieurwissenschaften: Praktikamöglichkeiten in den Bereichen Produktion und Projektmanagement gesucht.....	21
---	----

Veröffentlichungen **21**

Business Guide Iran - Neue Perspektiven im Iran-Geschäft.....	21
nutzen.....	21

Impressum **22**

Veranstaltungen/Unternehmerreisen

Datum	Veranstaltung	IHK
22. 09.2016	Zoll Seminar: „Einreihen in den Zolltarif“	Handelskammer Bremen
27.09.2016	Zoll Seminar: Akkreditiv-Dokumente-Risiken minimieren“!	Handelskammer Bremen

13. September: Informationsveranstaltung im Bereich Entwicklungszusammenarbeit", Oldenburg

(HK Bremen) - Das Wachstum der Agrarproduktion und der Ernährungswirtschaft wird zukünftig zu 90 Prozent in Entwicklungs- und Schwellenländern stattfinden. Die Welternährung ist eine große Herausforderung, auch für die deutsche Industrie, deren Produkte zu einer positiven Entwicklung beitragen können. Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützen seit Jahrzehnten nachhaltige Investitionen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Der Anbau und die Weiterverarbeitung von Agrarprodukten, der Auf- und Ausbau von Produktionsstätten, die Rückverfolgbarkeit oder Qualifizierung von Lieferanten sind nur einige Beispiele. Für Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft bietet sich eine Vielzahl von Kooperationspotentialen. Angesprochen sind Unternehmen, die sich in ländlichen Regionen von Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren und neue Export- und Zuliefermärkte erschließen wollen.

Referenten: Ulrike Nitsch und Dr. Peter Thimme (DEG); Thomas Breuer und Marco Hartmann (GIZ); Frank Nordmann (Grimme Landtechnik).

Veranstaltungsort: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer

Weitere Informationen: Dr. Bianca Untied, Tel.: 0421 3637-252,

E-Mail: untied@handelskammer-bremen.de

Anmeldung: Anna-Daniela Arians, Tel.: 0441 2220-302,

E-Mail: anna.arians@oldenburg.ihk.de

Unternehmer berichten aus der Praxis.

Termin: 13. September 2016, 10:00 bis 13:00 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei, um eine Anmeldung wird gebeten.

20. bis 22. September: Russland-Update 2016, Heilbronn/Pforzheim/Freiburg

(DIHK/IHK) - Auch wenn nur ein relativ geringer Anteil der deutschen Russland-Exporte direkt von den Sanktionen betroffen ist, müssen Complianceanforderungen im Bereich der Exportkontrolle generell beachtet werden. Der Ausbau der Eurasischen Wirtschaftsunion schreitet voran und bringt zahlreiche Neuerungen in den Bereichen Zoll und Zertifizierung.

Die IHKS in Heilbronn, Pforzheim und Freiburg bieten in einer „Russland-Update 2016“-Roadshow einen Überblick zu den aktuellen EU-Sanktionen gegen Russland, Neuerungen und Änderungen im Zertifizierungsverfahren für Russland und die Eurasische Wirtschaftsunion sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich des russischen Zolls und des russischen Import-Embargos.

Links zu den einzelnen Veranstaltungen:

[20.09.2016, IHK Heilbronn-Franken, Heilbronn](#)

[21.09.2016, IHK Nordschwarzwald, Pforzheim](#)

[22.09.2016, IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg](#)

Weitere Informationen: Joshua Antic, IHK Heilbronn-Franken,
Tel. 07131 9677-312,
E-Mail: joshua.antic@heilbronn.ihk.de;
Birgit Tischendorf, IHK Nordschwarzwald, Pforzheim, Tel. 07231 201-136,
E-Mail: tischendorf@pforzheim.ihk.de;
Frédéric Carrière, IHK Südlicher Oberrhein, Hauptgeschäftsstelle Lahr,
Tel. 07821 2703-650,
E-Mail: frederic.carriere@freiburg.ihk.de

22. September: Zoll-Seminar „Einreihung von Waren in den Zolltarif“, Bremerhaven

(HK Bremen) - Jede Ware, die aus der EU exportiert oder in die EU eingeführt wird, muss in den Zolltarif eingereiht werden. Von einer korrekten Codierung hängen u.a. die Höhe der Zölle und Steuern, Präferenzbegünstigungen, Exportkontrollmaßnahmen oder erforderliche Ein- und Ausfuhrgenehmigungen ab. Auch mögliche zollrechtliche Verfahrenserleichterungen hängen an der Zolltarif-Nummer. Betriebsprüfer monieren die Einreihung von Waren in den Zolltarif als eine der häufigsten Fehlerquellen. Das Seminar vermittelt die richtige Handhabung im Unternehmen und zeigt auf, wie Exporteure und Importeure drohenden Konsequenzen vorbeugen können.

Referent: Dipl. Kfm. Stefan Schuchardt

Termin: 22. September, 9:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: IHK-Gebäude Bremerhaven

Gebühr: 200,00 € für Mitglieder der Handelskammer Bremen; 230,00 € für Nichtmitglieder

Weitere Informationen: Cornell Puterczyk, Tel.: 0471 92460511,

E-Mail: puterczyk@handelskammer-bremen.de

Anmeldung: zollseminar@handelskammer-bremen.de.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

27. September: Zoll-Seminar „Akkreditiv-Dokumente – Risiken minimieren“, Bremerhaven

(HK Bremen) - Der zunehmende Wettbewerb auf den Auslandsmärkten und ein gestiegenes Risiko für das ausländische Engagement erfordern besonderes Augenmerk auf die Zahlungsbedingungen, insbesondere auf das Dokumenten-Akkreditiv. Das Seminar stellt die Akkreditierung als sicheres Instrument der Zahlungsabwicklung vor. Im internationalen Geschäft vielfach angewendet, birgt das Dokumenten-Akkreditiv allerdings neben Chancen auch Risiken, die es zu beachten gilt. Referent: Achim Gerlach, Außenwirtschaftsreferent

Termin: 27. September 2016, 9:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: IHK-Gebäude Bremerhaven

Gebühr: 200,00 für Mitglieder der Handelskammer Bremen; 230,00 für Nichtmitglieder

Weitere Informationen: Cornell Puterczyk, Tel.: 0471 92460511,

E-Mail: puterczyk@handelskammer-bremen.de

Anmeldung: zollseminar@handelskammer-bremen.de.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

11. Oktober: Erfolgreich in Großbritannien – Chancen & Risiken Post-Brexit, Berlin

(AHK) - Am 11. Oktober 2016 führt die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer in Zusammenarbeit mit dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI) erneut eine Konferenz „Erfolgreich in Großbritannien“ in Berlin durch, diesmal mit dem Schwerpunkt „Chancen & Risiken Post-Brexit“. Die Konferenz richtet sich sowohl an Firmen, die einen Markteinstieg in Großbritannien planen, als auch an solche, die bereits über erste Erfahrungen im britischen Geschäft verfügen und die sich über rechtliche, steuerliche und Marketing-Aspekte Post-Brexit informieren möchten. Ab 13.30 Uhr erwarten die Teilnehmer im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI) verschiedene Vorträge zu Besonderheiten des britischen Marktes, zu Markteintrittsstrategien, aber auch zur Unternehmensgründung, -besteuerung und zum Unternehmenskauf, sowie Informationen zum Wirtschaftsstandort London, alles vor dem Hintergrund des Brexit. Die Veranstaltung soll sowohl die Gelegenheit bieten, individuelle Fragen zu klären, als auch aktuelle Themen zu diskutieren. Abgerundet wird der Vortragsteil durch den Erfahrungsbericht eines deutschen Unternehmens. Im Anschluss lädt die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer um 18.00 Uhr zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließendem Empfang in den Räumen des VBKI ein. Ehrengast ist Dr. Elke Eller, Mitglied des Vorstandes für das Ressort Personal sowie Arbeitsdirektorin der TUI Group. Die Teilnahme an der Konferenz und am anschließenden Empfang ist kostenfrei, jedoch ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Weitere Informationen: Sven Riemann, Tel. +44 (0) 20 7976 4185,

E-Mail: s.riemann@ahk-london.co.uk.

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte die Webseite: www.ahk-london.co.uk.

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

EU: Verhandlungen mit Indonesien über ein umfassendes Wirtschaftspartnerschaftsabkommen

(gtai) - Die EU und Indonesien haben am 18. Juli offiziell die Aufnahme von Verhandlungen über ein umfassendes Wirtschaftspartnerschaftsabkommen bekannt gegeben. Die erste Verhandlungsrunde ist für das Spätjahr 2016 vorgesehen. Das Abkommen soll neben den klassischen Themen „Abbau von Zolllschranken“ und „Erleichterungen im nichttarifären Bereich“ auch Verbesserungen bei anderen handelsrelevanten Regelungen wie Beschaffung, Wettbewerb, Dienstleistungen und nachhaltige Entwicklung umfassen. Außerdem ist ein Kapitel über die bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz und soziale Entwicklung vorgesehen. Indonesien ist nach Singapur (2010), Malaysia (2010), Vietnam (2012), Thailand (2013) und den Philippinen (2015) das sechste ASEAN-Land, mit dem die EU Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufgenommen hat. Mit zwei dieser Länder: Singapur (2014) und Vietnam (2015) sind die Verhandlungen bereits abgeschlossen. Verhandlungen mit den anderen ASEAN-Staaten sollen folgen, wenn diese dazu bereit sind. Langfristig ist ein Freihandelsabkommen mit ASEAN anvisiert.

EU: Neufassung der Marktzugangsverordnung

(gtai) - Die EU hat die Marktzugangsverordnung (Verordnung (EG) Nr. 1528/2007 des Rates vom 20. Dezember 2007 mit Durchführungsbestimmungen zu den Regelungen der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen oder der zu Wirtschaftspartnerschaftsabkommen führenden Abkommen für Waren mit Ursprung in bestimmten Staaten, die zur Gruppe der Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) gehören (ABl. L 348 vom 31. Dezember 2007, S. 1)) in der Vergangenheit mehrfach und erheblich geändert. Da erneute Änderungen erforderlich sind, wird die Verordnung aus Gründen der Klarheit neu gefasst. Die bisherige Verordnung wird aufgehoben. Die Marktzugangsverordnung ist ein vorübergehendes einseitiges System der EU vor dem Abschluss und der Anwendung der revidierten Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit den AKP-Staaten. Sie stellt den zollfreien Zugang für Waren mit Ursprung in einer Region oder einem Staat, die/der in Anhang I (Liste von Regionen oder Staaten, die Verhandlungen im Sinne ihres Art. 2 (2) abgeschlossen) aufgeführt ist, in der EU sicher. Wann eine Ware Ursprungsware ist, regelt das Protokoll über Ursprungsregeln in Anhang II der Verordnung. AKP-Staaten, die nicht in Anhang I gelistet sind, profitieren beim Marktzugang in der EU nur von Allgemeinem Präferenzsystem (APS). Die neugefasste Marktzugangsverordnung tritt am 28. Juli in Kraft. Mit gleichem Datum wird die bisherige Verordnung aufgehoben. Verordnung (EU) 2016/1076 des Europäischen Parlaments und des Rates

vom 8. Juni 2016 mit Durchführungsbestimmungen zu den Regelungen der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen oder der zu Wirtschaftspartnerschaftsabkommen führenden Abkommen für Waren mit Ursprung in bestimmten Staaten, die zur Gruppe der Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) gehören; ABl. L 185 vom 8. Juli, S. 1.

EU: Neue Zollkontingente für bestimmte Fische und Fischereierzeugnisse mit Ursprung in Island

(EU) - Die EU-Kommission eröffnet ab 1. August, befristet bis 30. April 2021, vier jährliche zollfreie Zollkontingente für bestimmte Fische und Fischereierzeugnisse mit Ursprung in Island. Bei drei Zollkontingenten handelt es sich um die Verlängerung von entsprechenden Kontingenten, die am 30. April 2014 abgelaufen sind, ein Zollkontingent wird neu eröffnet. Grundlage der Maßnahme ist das Zusatzprotokoll zum Abkommen zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Republik Island (ABl. L 141 vom 28. Mai, S. 18). Die vier Zollkontingente betreffen Heringe der Arten *Clupea harengus* oder *Clupea pallasii*, gefroren, ausgenommen Fischlebern, Fischrogen und Fischmilch (KN-Code 0303 51 00), Kaisergranate (*Nephrops norvegicus*), gefroren (KN-Code 0306 15 90), Filets von Rotbarsch, Goldbarsch oder Tiefenbarsch (*Sebastes*-Arten), frisch oder gekühlt (KN-Code 0304 49 50) und andere Fischzubereitungen (KN-Code 1604 20 90). Einzelheiten zu den neuen Kontingenten enthält die Anlage zur Durchführungsverordnung. Daneben sind in der Anlage im Interesse der Klarheit auch alle anderen weiterhin bestehenden Zollkontingente für Fische und Fischereierzeugnisse mit Ursprung in Island erfasst. Zudem wird die Verordnung (EG) Nr. 499/96 hinsichtlich der Ursprungsregeln und der Verwaltung der Zollkontingente an die geänderte Rechtslage angepasst (Beschluss Nr. 1/2016 des Gemischten Ausschusses EG-Island vom 17. Februar - Neufassung Protokoll Nr. 3; Ersetzung der Regelungen der ZK-DVO durch die ab 1. Mai geltenden entsprechenden Durchführungsbestimmungen des Unionszollkodexes - UZK).

Malawi: Internetportal für Außenwirtschaftsinformationen

(gtai) - Der malawische Minister für Industrie, Handel und Tourismus hat am 14. Juli den Startschuss für ein Internetportal für Außenwirtschaftsinformationen - Malawi Trade Portal - gegeben. Unter dem Link <http://malawitradeportal.gov.mw/> erhält der Nutzer aus einer Hand alle handelsrelevanten Rechtsinformationen im Zusammenhang mit der Einfuhr, der Ausfuhr und dem Transit von gewerblichen Waren in Malawi. Über das Internetportal sind u.a. folgende Informationen verfügbar: Gesetze und Regelungen hinsichtlich Einfuhr, Ausfuhr und Transit von gewerblichen Waren, Verfahren und Voraussetzungen für den Erhalt von Lizenzen und Genehmigungen einschließlich Muster benötigter Anträ-

ge/Vordrucke, Angaben zu Verboten und Beschränkungen und sonstigen nichttarifären Maßnahmen, Angaben zu Einfuhrabgaben (Zoll [MFN, Präferenzen] , VAT, Verbrauchsteuern, sonstige Abgaben) sowie Hinweise zu möglichen Befreiungen.

Ziel des neuen Internetportals ist, den Handel zu erleichtern und Malawi zu einem produzierenden und exportierenden Land zu machen. Durch einen einfachen Zugriff auf die handelsbezogenen Vorschriften soll die Transparenz verbessert und eine Reduzierung von Kosten und Zeit bei der Erstellung/Zusammenstellung der benötigten Dokumente erreicht werden.

Ukraine: Zoll wird reformiert

(gtai) - Die wirtschaftlich schwer gebeutelte Ukraine möchte ihr Zollwesen reformieren. Korruptionsbekämpfung, Verfahrensvereinfachungen und eine Beschleunigung der Zollabfertigung stehen auf dem Programm. Zwei Jahre haben Regierung und Verwaltung Zeit, selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Eine Reform ist dringend notwendig, um das Vertrauen der Bürger und der Kreditgeber zurückzugewinnen. Die neue Regierung der Ukraine hat bereits bei ihrem Antritt die Reform des Zolls zu einer Top-Priorität erklärt. Seitdem folgt eine Initiative der nächsten. Die Reformen sind dringend notwendig, um die Ein- und Ausfuhr von Gütern zu erleichtern und das Land wettbewerbsfähig zu machen. In der Statistik der Weltbank belegt die Ukraine beim grenzüberschreitenden Handel Platz 109. Für die notwendigen Dokumente müssen in der Ukraine im Durchschnitt 168 Stunden aufgewendet werden, während es in Belarus nur vier Stunden sind. Und während man in Belarus mit keinen Kosten Zeit, die für die Verzollung von Waren notwendig ist, beträgt in der Ukraine 52 Stunden, in Belarus eine Stunde laut dem Doing Business Report der Weltbank. Für die Beschaffung von für die Einfuhr rund um die Verzollung an sich rechnen muss, schlagen die langwierigen Zollformalitäten in der Ukraine mit durchschnittlich 100 US\$ zu Buche. Die Reformen sollen Geld in die leere Staatskasse spülen. Jährlich gehen dem ukrainischen Haushalt schätzungsweise 50 Mrd. Griwna (UAH) (rund 1,8 Mrd. Euro; 1 UAH = 0,04 Euro; 11. Juli) aufgrund von Korruption im Zollwesen verloren. Doch nicht nur fiskalpolitische Gründe treiben die Reformen an, sondern auch Bestrebungen, das Außenwirtschaftsrecht mit dem Europäischen Recht zu harmonisieren.

Ländernotizen

Aserbaidshon: Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren

(gtai) - Das Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren in Aserbaidshon bietet einen Überblick über die gängigen Einfuhrverfahren des Landes und die hierfür notwendigen Begleitpapiere sowie bestehende nichttarifäre Handelshemmnisse wie Lizenzierungs- und Zertifizierungspflichten. Erfasst werden auch die derzeit bestehenden Einfuhrabgaben wie Zölle, Steuern und Befreiungstatbestände. Weitere Informationen unter www.gtai.de

Aserbaidshon: Zollbefreiung für Waren des Schiffbaus

(gtai) - Aserbaidshon hat Waren, die für den Schiffbau bestimmt sind, von Einfuhrzöllen befreit. Notwendig ist jedoch, dass diese Waren von einem Residenten des Industrieparks Garadagh für Schiffbau eingeführt werden, der sich im Schiffbau betätigt und die Waren für diese Zwecke bestimmt sind. Die Einfuhr muss Zwecke vom aserbaidshonischen Wirtschaftsministerium genehmigt werden. Die Zollbefreiung gilt vom 1. Mai an für die Dauer von 5 Jahren.

Ägypten: Solarenergie vor dem Durchbruch

(gtai) - Ägypten erschließt allmählich lange ungenutzte Potenziale in der Solarenergie. Seit der Einführung eines Einspeisetarifs im Herbst 2014 steigt das Interesse von Investoren sprunghaft. Flankiert von einem Abbau der Energiesubventionen und sinkenden Kosten für Ausrüstungen werden laufend neue PV-Anlagen geplant. Da der rechtliche Rahmen für die Branche relativ neu ist, kann die Umsetzung zeitaufwendig sein. Deutsche Anbieter haben die Chance, sich in einem entstehenden Markt zu positionieren.

Belgien/Luxemburg: Konjunkturaussichten bleiben gut

(gtai) - Die Wirtschaft soll 2016 in Belgien um 1,2% und in Luxemburg sogar um 3,3% wachsen. Dies hat die EU-Kommission im Mai 2016 prognostiziert. Der im Juni beschlossene britische EU-Austritt wird sich aber auf beide Länder in unterschiedlicher Weise auswirken. Sowohl in Belgien als auch in Lu-

xemburg ist der Austausch mit dem Ausland derzeit der stärkste Konjunkturmotor. Dies eröffnet deutschen Anbietern gute Geschäftschancen. Das Preisniveau ist in beiden Märkten höher als in Deutschland.

Brasilien: Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren

(gtai) - Das Zollmerkblatt Brasilien bietet deutschen Exporteuren einen Überblick über die aktuellen Zoll- und Einfuhrbestimmungen des größten Landes im Mercosur. Neben einer Darstellung handelspolitischer Rahmenbedingungen enthält die Broschüre Details zu Zollverfahren, Warenbegleitpapieren, Einfuhrabgaben und den komplexen produktspezifischen Verboten und Beschränkungen.

Bulgarien: Ausbau des Qualitätstourismus'

(gtai) - Große internationale Hotelketten zeigen Interesse an Investitionen in Bulgarien. Denn das Land punktet als sichere Touristendestination und verfügt über ein großes Potenzial für ganzjährigen Tourismus. Das Balkanland ist reich an Kulturerbe und attraktiver Natur bei sehr guten Klimabedingungen. Die Marketingpolitik des Tourismusministeriums zielt auf die Stärkung des mittleren bis gehobenen Preissegments bei Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen.

China: Batterieproduktion auf Expansionskurs

(gtai) - China ist einer der größten Batteriemärkte und Zentrum der weltweiten Produktion. Die Erzeugnisse entwickeln sich weg von einfachen, tragbaren Alkali-Batterien, hin zu wieder aufladbaren Lithium-Ionen-Akkus für die Elektromobilität und Stromspeicherung. Ausländische Batteriehersteller dürfen seit Juli 2016 eigene Produktionsstätten aufbauen, jedoch nur in bestimmten Zonen. Gleichzeitig bleiben ausländische Investoren von staatlicher Unterstützung für die Elektromobilität ausgeschlossen.

China: Erhebliche Defizite bei der Abfallentsorgung

(gtai) - Die Behandlung von Abfällen stellt China vor erhebliche Probleme. Große Mengen von Klärschlamm können nicht fachgerecht behandelt werden. Die Vorschriften für die Entsorgung von Sondermüll wurden verschärft. Einige Entsorger müssen deswegen ihre Anlagen modernisieren. Landesweit sind verschiedene Anlagen zur Behandlung von Sondermüll in der Planung

oder bereits im Bau. Ausländische Firmen sind als Partner oder Technologielieferanten gefragt.

China: Höheres Bruttoinlandsprodukt

(gtai) - Einen absoluten Zuwachs von 1,3% errechnete das chinesische Statistikamt im Juli 2016 für das Bruttoinlandsprodukt des Landes 2015 gegenüber seinen bisherigen Ermittlungen. Grund ist eine Angleichung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Volksrepublik an das internationale System of National Accounts der Vereinten Nationen. Dessen Ziel ist nicht zuletzt eine bessere internationale Vergleichbarkeit volkswirtschaftlicher Kennziffern.

China: Deutsche Milch gewinnt Marktanteile

(gtai) - Deutschland ist in Asien einer der wichtigsten Lieferanten von Milch und Milchprodukten. Dort ist in den letzten fünf Jahren der deutsche Marktanteil in allen Ländern gestiegen. Jedoch gab es 2015 im Vergleich zum Vorjahr Einbußen. Die Lieferungen in die VR China haben sich seit 2010 wertmäßig verfünffacht. Dennoch machen die Ausfuhren dorthin nur 2,9% der Gesamtexporte dieser Produktgruppe aus und haben daher keinen nennenswerten Einfluss auf die Preisbildung von Milch in Deutschland.

Côte d'Ivoire: Attraktiver Liefermarkt für deutsche Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen

(gtai) - Derzeit wird in Côte d'Ivoire auf breiter Ebene in neue Industrieprojekte investiert. Die Wirtschaftsmetropole Abidjan ist dabei, ihre alte Rolle als industrieller Hub für das frankofone Westafrika wiederzuerlangen.

Dänemark: Abkehr von der Energiewende

(gtai) - Deutsche Projektgesellschaften können künftig bei dänischen Ausschreibungen von Fotovoltaik (FV)-Freiflächenanlagen mit Standorten in Deutschland mitbieten und vice versa. Das haben die Regierungen beider Länder im Juli beschlossen. Die Vereinbarung umfasst auch den physikalischen Stromimport. In Dänemark brechen härtere Zeiten für Ökostromanbieter an, denn das Land verabschiedet sich zusehends von den Klimaschutzzielen seiner Vorgängerregierung.

EAC: Investition in umweltfreundlichen Strom

(gtai) - Der Energiebedarf in den Ländern Ostafrikas steigt enorm, schon heute bestehen gravierende Versorgungsengpässe. Doch die Region besitzt optimale Voraussetzungen für die Erzeugung von Ökostrom. Hier ist das Know-how deutscher Firmen vor allem in Sachen netzunabhängiger Kleinanlagen gefragt. Um bis 2030 das nachhaltige Entwicklungsziel "Zugang zu erneuerbaren Energien" für alle zu sichern, vergibt die internationale Entwicklungszusammenarbeit Mittel über Förderprogramme.

EU: Neue Umsetzungsmechanismen für Wasserförderung

(gtai) - Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Versorgung ist elementar für die Entwicklung in den EU-Partnerländern. Anders als bisher ordnet die EU Wasserprojekte in Multi-Sektoren ein: Diese folgen aktuell dem Nexus-Ansatz, der Vorhaben für Wasser mit Energie und Ernährungssicherheit verknüpft. Bis 2020 investiert die EU in 50 Ländern 1,7 Mrd. Euro für den Wassersektor. Die Umsetzung erfolgt vorrangig durch private Investitionen und eröffnet neue Geschäftschancen für Firmen.

Finnland: Gesundheitsreform führt zu Veränderungen auf dem lokalen Medizintechnikmarkt

(gtai) - Die Reform des Sozial- und Gesundheitssystems in Finnland wird die Krankenhausprojekte der nächsten Jahre erst einfrieren und dann neu definieren. Deutsche Unternehmen sollten die veränderten Rahmenbedingungen beobachten. Auch die privaten Gesundheitsdienstleister bilden eine interessante Zielgruppe für Medizintechnikverkäufe. Die exportorientierten Hersteller von Medizintechnik im Land sind äußerst technologiestark und wertvolle Kooperationspartner.

Ghana: Hoffnung auf Aufschwung in der Nahrungsmittelin- dustrie

(gtai) - Trotz Wirtschaftskrise erwarten Branchenkenner in Ghanas Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie deutlich mehr Aktivitäten nach der für Ende 2016 geplanten Präsidentschaftswahl. Vorbei ist vorerst die Energiekrise, die viele potenzielle Investoren abschreckte. Auch der Wertverfall der lokalen Währung Cedi konnte inzwischen gestoppt werden. Damit ist das Umfeld für Investitionen trotz spürbar höherer Strompreise deutlich besser als noch vor einem Jahr.

Griechenland: Verabschiedung eines neues Investitionsgesetzes

(gtai) - Griechenland hat am 22. Juni ein neues Investitionsgesetz ins Leben gerufen. Besonders gefördert werden Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energie-Projekte sowie IKT-Unternehmen und Betriebe aus dem Agrar- und Lebensmittelsektor. Innovativen KMU wird der Zugang zu Krediten erleichtert, in dem sich der Staat an Risikokapitalfonds beteiligt. Auch Firmenkooperationen werden bezuschusst. Wichtigstes Förderinstrument des neuen Gesetzes sind Steuervergünstigungen.

Hongkong: Chancen für Medizintechniklieferungen

(gtai) - Als Zugang zum chinesischen Markt kann Hongkong trotz seiner kleinen eigenen Marktgröße punkten. Doch steigt durch die zahlreichen Krankenhausprojekte auch in der Sonderverwaltungsregion selbst die Nachfrage nach Medizintechnik. Dabei importiert Hongkong hochwertige Technik vor allem aus den USA, Deutschland und Japan, einfache Geräte liefert die VR China. Die alternde Bevölkerung hat im medizinischen Bereich hohe Qualitätsansprüche, sodass deutsche Produkte gefragt sind.

Indien: Öffnung für ausländische Einzelhandelsfirmen

(gtai) - Indien verbessert die rechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Handelsunternehmen. Seit Juni 2016 müssen Niederlassungen, die hochmoderne Produkte einer Marke verkaufen, 30% ihrer Verkaufswaren erst nach drei Jahren lokal beschaffen. Die Investitionsauflagen im Retailsektor sind aber immer noch komplex und interpretierbar und erweisen sich in der Praxis als Hürde beim Markteintritt.

Iran: Ausbau der Dialyse-Infrastruktur

(gtai) - Iranische Gesundheitsplaner priorisieren den zügigen Ausbau der Dialysekapazitäten. Das Angebot an Dialyseplätzen ist zu gering, zudem wird ein schnelles Wachstum der Zahl von Patienten mit Nierenleiden registriert. Aufgrund der Zunahme von Risikofaktoren (Diabetes etc.) befürchten Experten innerhalb von fünf Jahren eine Zunahme der Zahl der Dialysepatienten um 40%. Die notwendigen Dialysekapazitäten sollen möglichst von privaten in- und ausländischen Investoren geschaffen werden.

Iran: Chemieindustrie expandiert stark

(gtai) - Der nun in Iran erwartete allgemeine Konjunkturaufschwung wird auch bei chemischen Erzeugnissen zu einer kräftig steigenden Nachfrage führen. Iran setzt auf eine Förderung der lokalen Produktion, deshalb dürften insbesondere die Einfuhren chemischer Fertigerzeugnisse weiter abnehmen. Dennoch können deutsche Lieferanten mit einem wachsenden Iran-Geschäft rechnen, da die aus Deutschland bezogenen hochwertigen Vor- und Fertigprodukte lokal auch zukünftig nicht verfügbar sein dürften.

Iran: Luftfahrtsektor soll ausgebaut werden

(gtai) - Nach der im Januar erfolgten Lockerung der Sanktionen steht auch Irans Flughafensektor vor einer Expansionsphase. Gegenwärtig spricht die staatliche Iran Airports Company mit ausländischen Partnern über mindestens acht Projekte, darunter der Ausbau der beiden Hauptstadtflughäfen. Die überalterten Flotten der iranischen Fluggesellschaften sollen zügig verjüngt werden. Mit Airbus und Boeing wurden Vereinbarungen im Wert von über 50 Mrd. US\$ geschlossen, der US-Kongress will aber blockieren.

Iran: Schienenfahrzeugbau mit Chancen

(gtai) - Das für den geplanten starken Ausbau der iranischen Schieneninfrastruktur notwendige rollende Material sowie die Schienennetzausrüstungen sollen in Kooperation mit ausländischen Partnern weitgehend lokal produziert werden. Iran verfügt über mehrere Schienenfahrzeugbauer, die Erfahrungen mit Lizenzfertigung haben. Zudem gibt es lokale Hersteller, die Komponenten für Schienenfahrzeuge und Schienennetztechnik anbieten. Es besteht großes Interesse an Kooperationen mit deutschen Unternehmen.

Iran: Ausschreibung von Öl- und Gasprojekten

(gtai) - Irans Ölministerium möchte noch 2016 erste Verträge zur Entwicklung seiner Öl- und Gasvorkommen nach dem neuen "Iran Petroleum Contract" abschließen. Das in Grundzügen bereits 2015 vorgestellte, intern heftig umstrittene Vertragsmodell liegt aber noch nicht in einer abschließenden Fassung vor. In den nächsten fünf Jahren sollen Investitionen in Höhe von 185 Mrd. US\$ mobilisiert werden. Das Ministerium hat eine Liste mit über 50 Öl- und Gasprojekten veröffentlicht.

Japan: Vertrieb und Handelsvertretersuche

(gtai) - Spiegelbildlich zu Japans Gesellschaft bleiben auch die Vertriebsstrukturen im Land der aufgehenden Sonne ein Zusammenwirken von modernen und traditionellen Elementen. Dies bedeutet für ausländische Lieferanten, dass trotz fortschreitender Digitalisierung der Suche nach kompetenten Partnern vor Ort weiterhin eine entscheidende Schlüsselfunktion zukommt. Die Anpassung an die Geschäftsmodalitäten mag bisweilen gewöhnungsbedürftig sein. Für den Geschäftserfolg ist sie jedoch unerlässlich.

Kanada: Unterzeichnung von CETA im Herbst 2016 geplant

(gtai) - Der finale Text des Umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommens zwischen Kanada und der Europäischen Union (CETA) ist seit Frühjahr 2016 veröffentlicht. CETA schafft neben Regeln zum Zollabbau einen modernen Investitionsschutz und einen verbesserten Zugang zu öffentlichen Beschaffungsmärkten. Die EU-Kommission entschied Anfang Juli 2016, die Unterzeichnung von CETA als gemischtes Abkommen vorzuschlagen und übermittelte dem EU-Rat einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Malta: Digitale Drehscheibe im Mittelmeerraum

(gtai) - Die maltesische Regierung setzt auf die Digitalisierung der Wirtschaft. Mehrere Initiativen sollen das Land zu einem der Vorreiter auf diesem Gebiet innerhalb der EU machen. Ziel dabei ist nicht nur, die Wettbewerbsfähigkeit maltesischer Unternehmen zu stärken, sondern den Standort Malta attraktiver für Start-ups und ausländische Unternehmen zu machen und damit den Inselstaat als digitale Drehscheibe im Mittelmeerraum zu positionieren.

Nigeria: Photovoltaik wird stark ausgebaut

(BMWi) - Der geplante Ausbau der Photovoltaik in Nigeria schreitet voran. So hat das staatliche Stromhandelsunternehmen Nigerian Bulk Electricity Trading (NBET) im Juli 2016 20-jährige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements – PPA) mit insgesamt 14 Projektentwicklern unterschrieben. Diese wollen PV-Anlagen in zehn nigerianischen Bundesstaaten mit einer Gesamtkapazität von 1.125 MW errichten. Der Wert der Investitionen wird auf 1,75 Milliarden US-Dollar geschätzt. Planmäßig beginnen die ersten Projekte bereits 2017 mit der Stromerzeugung und der Einspeisung in das staatliche

Stromnetz. Laut lokalen Medienberichten erhalten die Betreiber von der NBET im Rahmen der PPAs eine individuell ausgehandelte Vergütung in Höhe von 11,5 US-Ct/kWh.

Pakistan: Krankenhausbau birgt Chancen für Medizintechniknachfrage

(gtai) - Pakistans Medizintechnikmarkt ist klein, wächst aber stetig. Die Gesundheitsversorgung weist gravierende Mängel auf, der Nachholbedarf ist groß. Geplante Investitionen in den Krankenhausbau und die Einführung einer staatlichen Krankenversicherung für arme Haushalte könnten die Nachfrage ankurbeln. Profitieren würden wegen der hohen Importabhängigkeit vor allem ausländische Hersteller.

Polen: Ballungsräume erhalten neue Einkaufszentren

(gtai) - Über 600.000 qm moderne Einzelhandelsflächen befinden sich in Polen Mitte 2016 im Bau. Dabei wird der Fokus wieder stärker auf Großstädte und Ballungszentren gelegt. Ein großer Handels- und Freizeitkomplex entsteht in einem nördlichen Teil Warschaus, Mlociny. Ältere Zentren sind zu modernisieren. Der Privatverbrauch steigt. Handelsunternehmen mit monatlichen Einnahmen ab 4 Mio. Euro müssen ab 1. September eine Steuer auf ihren Umsatz entrichten.

Polen: Messen sind wichtige Kontaktforen

(gtai) - Die Teilnahme an Messen in Polen ist ein wichtiger Schritt zur Geschäftsanbahnung. Angesichts der Vielzahl der Veranstaltungen fällt die Auswahl nicht immer leicht. Die Messekammer gibt jährlich einen Überblick über die Veranstaltungen. Auch 2015 gehörten die Plastpol in Kielce und die Industriegütermesse in Posen zu den wichtigsten Schauen. Warschau erhielt Ende 2015 ein großes neues Ausstellungsgelände, Ptak Warsaw Expo. Polen ist 2017 Partner bei der Hannover-Messe.

Polen: Sonnenwärme statt Sonnenstrom

(gtai) - Das im Sommer 2016 novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz bringt die Entwicklung der PV-Branche in Polen fast zum Stillstand. Zukunftschancen

cen bestehen dagegen im Bereich von Anlagen zum Eigenverbrauch sowie der Bildung von Energieclustern. Wie stark das Interesse an den letztgenannten sein wird, ist noch schwer abzuschätzen. Derweil investieren immer mehr Polen in die Solarthermie.

Polen: IKT-Sektor profitiert von EU-Förderung

(gtai) - Mit der neuen EU-Finanzperiode erhofft sich die polnische IKT-Branche wieder regere Einkäufe der öffentlichen Hand. Besonders in Lösungen für E-Government soll Geld fließen, denn die Regierung hat das "Digitale Polen" zum Ziel ernannt. Ein weiteres Programm verschafft den Unternehmen Mittel, um mit neuen Technologien ihr Produktportfolio zu modernisieren. Neben Absatzchancen bietet die Branche auch Übernahmepotenzial: Der Wert der M&A-Transaktionen hat sich in zwei Jahren verdoppelt.

Russland: Regierung stützt Haushalte bis 2019

(gtai) - Niedrige Rohstoffpreise, rückläufige Investitionen, klamme Konsumenten - Russland steckt in der Wirtschaftskrise. Regierungschef Medwedew friert die Staatsausgaben von 2017 bis 2019 auf 15,8 Bio. Rubel ein. Das kommt einer realen Ausgabenkürzung gleich. Zudem dürften der Reserve- und der Wohlfonds in drei Jahren fast aufgebraucht sein. Das sind die eisernen Reserven der Russischen Föderation. Außerdem will Russland die Einnahmen erhöhen.

Russland: Schwarzmeerhafen Taman wird ausgebaut

(gtai) - Der russische Schwarzmeerhafen Taman soll für 228 Mrd. Rubel erweitert werden. Ein großer Teil der Summe ist für den Ausbau des Trockenguthafens vorgesehen. Darüber hinaus sollen Großtanks und Lagermöglichkeiten für LNG und andere Treibstoffe entstehen. Der Bau eines Kanals und eine Vertiefung des Hafenbeckens sind ebenfalls Teil des Projektes. Zu den möglichen Investoren zählen die Transport-Holding OTEKO und die Betreiberfirma des Nachbarhafens Noworossijsk NMTP.

Singapur: Milliarden für Wasserprojekte

(gtai) - Investitionen in Singapurs Wassersektor werden momentan überwiegend von der öffentlichen Hand angetrieben. Vor allem die Wasserbehörde PUB schiebt umfangreiche Projekte an. Vom Tieftunnelbau bis zum Bau von

Anlagen zur Wasseraufbereitung, Abfallverwertung und Entsalzung. Deutsche Aussteller auf der Singapore International Water Week sind zuversichtlich bei öffentlichen Projekten, aber weniger mit Blick auf die Privatwirtschaft.

Schweiz: Anpassung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) zum 1. Januar 2017

(AHK) - In der Schweiz werden die Sätze der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) zum 1. Januar 2017 angepasst. Diese auf dem Abkommen der EG/Schweiz über den Güter- und Personenverkehr seit 2001 beruhende Gebührenregelung für Kraftfahrzeuge zur Deckung der von diesen verursachten Kosten ist nach drei Kategorien von Emissionsklassen abgestuft. Angesichts der zunehmenden Anzahl moderner Fahrzeuge, die den neuesten EURO-Normen entsprechen, wird eine Anpassung zwischen EURO-Norm-Klassen und den drei Gebührenkategorien erforderlich. Diese soll nach dem Beschluss des Schweizer Bundesrates vom Dezember 2015 erfolgen. Der gemischte Landverkehrsausschuss Gemeinschaft/Schweiz hat jetzt mit Beschluss Nr. 1/2016 vom 10. Juni 2016 der ab 1. Januar 2017 geltenden Gebührenregelung sowie der neuen Zuordnung zwischen EURO-Norm-Klassen und den drei Gebührenkategorien zugestimmt. Der Beschluss wurde am 9. Juli im Amtsblatt der EU, Ausgabe L 186, veröffentlicht. Die zum 1. Januar 2017 aktualisierte „Verordnung über eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe“ liegt bisher noch nicht vor. Informationen zur LSVA sind auf der Internetseite der Schweizer Zollverwaltung zu finden.

Tunesien: Ausbau seiner Häfen

(gtai) - Innerhalb der tunesischen Transportkette ist der Hafen von Radès eines der wichtigsten Glieder, zugleich aber auch eines der schwächsten. So kommt die chronische Überlastung des Hafens die tunesische Außenwirtschaft gleich mehrfach teuer zu stehen. Wieder einmal stehen Ausbau und Modernisierung des Hafen von Radès auf der politischen Agenda - ebenso der geplante Tiefseehafen von Enfidha, wo demnächst auch die schwer beladenen Containerschiffe anlegen sollen.

Ungarn: Mercedes-Benz plant weiteres Werk

(gtai) - Mercedes Benz baut sein Engagement in Ungarn massiv aus. Das Unternehmen beabsichtigt, am Standort Kecskemet sein zweites Werk in dem Land zu errichten. Die Investitionen in die neue Autofabrik werden sich auf rund 1 Mrd. Euro belaufen. Die ungarische Regierung will für das Vorhaben

Subventionen gewähren. Die Entscheidung für den Standort und die Umsetzung würden jedoch noch von der endgültigen Erfüllung verschiedener Rahmenbedingungen abhängen, teilte Mercedes Benz mit.

Zentralamerika: Importe aus Deutschland gestiegen

(gtai) - Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama sowie die Dominikanische Republik haben 2015 um die Hälfte mehr aus Deutschland importiert als fünf Jahre zuvor. Strukturell allerdings verharret der deutsche Außenhandel mit Zentralamerika im traditionellen Muster: Bananen, Ananas und andere oft unverarbeitete Nahrungsmittel kreuzen ihren Weg mit Maschinen, Fahrzeugen und Chemikalien. Mit Arzneimitteln erzielen deutsche Exporteure deutlich mehr Umsatz als mit Medizintechnik.

Allgemeines

BMWi: Anstehende Exportinitiativen und Markterschließungsprojekte in den USA

(gtai) - Als weltgrößte Volkswirtschaft bleiben die Vereinigten Staaten ein Motor der Weltkonjunktur und bieten weiterhin ein stabiles Investitionsumfeld. Besonders für die international ausgerichtete deutsche Wirtschaft haben die USA wegen ihrer enormen ökonomischen Zugkraft eine herausragende Bedeutung: Im Jahr 2015 sind die Vereinigten Staaten sogar zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands avanciert und haben Frankreich als wichtigstes Exportziel für deutsche Güter abgelöst. Doch nicht nur am boomenden Außenhandel wird der enorme Stellenwert der deutsch-amerikanischen Wirtschaftspartnerschaft deutlich. Auch bei den Direktinvestitionen dies- und jenseits des Atlantiks ist das gegenseitige Engagement beachtlich. Ein hoher Anteil der Direktinvestitionen in den USA kommt aus Deutschland, sodass mittlerweile mehr als 3.700 deutsche Firmen vor Ort mit Vertriebs- oder Produktionsstätten aktiv sind. Seitens der AHK USA werden auch im 2. Halbjahr 2016 noch verschiedene Programme und Leistungen, um deutsche Unternehmen beim Schritt in den US-Markt zu begleiten.

Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung

Energieeffizienz – Fokus Gesundheitseinrichtungen

19.-23. September 2016 in Chicago, IL; Ansprechpartner: Corinna Jess

Erneuerbare Energien – Fokus Biogas

31. Oktober – 4. November 2016 in Georgia und Florida; Ansprechpartner: Yasmina Sassi

Erneuerbare Energien / Energieeffizienz – Fokus dezentrale Energieversorgung

7.-11. November 2016 in Honolulu, HI; Ansprechpartner: Mirko Wutzler
Geschäftsanbahnung Luftfahrtindustrie

27.-31. März 2017 nach Atlanta, GA und Südosten; Ansprechpartner: Catherine Tuten

Golfkooperationsrat (GCC) - Neue Standards bei bestimmten Lebensmitteln geplant

(gtai) - Die Standardisierungsorganisation des Golfkooperationsrates (GSO) hat der WTO (Committee on Technical Barriers to Trade) im Juni Entwürfe neuer Standards bzw. technischer Vorschriften für bestimmte Lebensmittel notifiziert. Mit den neuen Regelungen sollen Lebensmittelsicherheit und der Verbraucherschutz verbessert werden.

Sie betreffen folgende Lebensmittel bzw. Lebensmittel verarbeitenden Bereiche: Getrocknete Hülsenfrüchte, Tiefkühlteig, mechanisch entbeintes Geflügelfleisch für die weitere Verarbeitung, gekühlt oder gefroren, Hygieneregelungen für Geflügelschlachtereien einschließlich Personal, aromatisierte Milch, getrocknete Trauben (Rosinen), essbares Kasein/Kaseinat, Speisesalz, Magermilch, getrocknete Ananas, Durianfrucht, Blattgemüse, Würfelzucker, Erdnuss-Halwa.

Die Entwürfe befinden sich derzeit noch in der Abstimmungsphase. Kommentare sind noch bis Mitte bzw. Ende August 2016 möglich. In Kraft treten die neuen Bestimmungen dann 180 Tage nach der Veröffentlichung der durch den GSO-Rat genehmigten Fassung. Informationen zu den einzelnen Notifizierungen sind auf der Internetseite der WTO bzw. in der TBT-Datenbank der EU-Kommission (<http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/tbt/de/>) zu finden.

Schweiz: Änderung des Zolltarifs zum 1. Januar 2017

(gtai) - Die Schweiz hat mit den Verordnungen über die Änderung des Zolltarifs vom 10. Juni bzw. 29. Juni den Zolltarif zum 1. Januar 2017 angepasst. Mit der Verordnung vom 10. Juni wird die Struktur des Zolltarifs an die ab 1. Januar 2017 geltende revidierte Fassung des Harmonisierten Systems (Empfehlung des Zollrates vom 27. Juni 2014 zur Anpassung des Harmonisierten Systems - HS 2017) angepasst. Damit kommt die Schweiz ihrer Verpflichtung als Vertragspartei des Übereinkommens über das Harmonisierte System nach, empfohlene Änderungen in die Nomenklatur des schweizerischen Zolltarifs zu übertragen. Mit der Anpassung werden die Zollsätze grundsätzlich nicht verändert. Dies gilt auch dort, wo ein Wechsel der Tarifnummer stattfindet. Über die zur Verfügung gestellten Korrelationstabellen ist ein Vergleich HS 2012/HS 2017 und umgekehrt möglich.

Ausländische Studierende

In Kooperation mit der Hochschule Emden/Leer vermittelt die IHK ausländische (Gast-)Studierende als Praktikanten, Bacheloranden sowie Masteranden an Unternehmen in Ostfriesland und Papenburg.

Ingenieurwissenschaften: Praktikamöglichkeiten in den Bereichen Produktion und Projektmanagement gesucht

Der IHK liegt aktuell zum einen die Bewerbung eines 23-jährigen spanischen Bachelor-Studenten aus dem Bereich der Maschinenbau vor. Er möchte gerne ein längerfristiges Praktikum (vorzugsweise Semesterpraktikum) bei einem Unternehmen unseres IHK-Bezirks absolvieren, ein kurzfristiger Beginn ist möglich. Weitergehende IT-Kenntnisse sind ebenso vorhanden wie gute Kenntnisse der deutschen und der englischen Sprache. Mögliche Einsatzgebiete die Bereiche Projektmanagement, Produktion oder die IT.

Bei Fragen zu den Lebensläufen und Kontaktdaten sowie allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an Frau van Westen, Telefon: 04921-8901-74, E-Mail: hannelore.vanwesten@emden.ihk.de.

Mehr zu diesem Thema finden Sie auch auf unserer Internetseite.

Veröffentlichungen

Business Guide Iran - Neue Perspektiven im Iran-Geschäft nutzen

Für Deutschland ist der Iran traditionell ein wichtiger Handelspartner außerhalb Europas.

Mit dem teilweisen Wegfall der Sanktionen vom 16. Januar 2016 ergeben sich wieder neue Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen im Iran.

Gleichwohl bestehen noch umfassende Export-Restriktionen voraussichtlich bis 2025 fort. Informieren Sie sich im [Business-Guide Iran](#) zu Geschäftspraxis, Vertriebsaufbau sowie den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Bringen Sie sich up-to-date hinsichtlich des schrittweisen Abbaus der Handelshemmnisse im Zuge der Aufhebung des Embargos – damit Sie rechtsicher an den Chancen partizipieren können.

Business-Guide Iran Tabeshian, Babak - Brunner, Sven-Boris - Hohmann, Harald, ISBN: 978-3-8462-0685-0; 2016, ca. 250 Seiten; Buch (Softcover); 39,80 € inkl. MwSt.

Erscheinungstermin: 4. Quartal 2016

Impressum

Herausgeber:
Niedersächsischer Industrie- und
Handelskammertag (NIHK)
Hinüberstraße 16/18
30175 Hannover

im Verbund mit der IHK Braunschweig, der Handelskammer Bremen und der IHK Bremerhaven

Mitglieder des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) sind:

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland
Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der jeweiligen IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:

www.ihk-emen.de
www.ihk-lueneburg.de
www.ihk-oldenburg.de
www.osnabrueck.ihk24.de
www.stade.ihk24.de
www.ihk-braunschweig.de
www.handelskammer-bremen.de
www.bremerhaven.ihk.de

Ansprechpartner im Geschäftsbereich International der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg:

Murat Özdemir	Tel. 04921 8901 24 E-Mail: murat.oezdemir@emden.ihk.de
Hannelore van Westen	Tel. 04921 8901 74 E-Mail: hannelore.vanwesten@emden.ihk.de
Meike Westerman	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: meike.westerman@emden.ihk.de
Elke Wiertzema	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: elke.wiertzema@emden.ihk.de

Anforderungsbogen

Fax-Nr.: 04921 8901 9274
Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
International
Ringstraße 4
26721 Emden

Anforderung von Informationsmaterial – Außenwirtschaft aktuell September 2016
Wir bitten um die Übersendung von Informationsmaterial (bitte Thema und Seite angeben):

Die Unterlagen erbitten wir an folgende Anschrift:
(Bitte deutlich schreiben!)

Firma:

Straße:

Ort:

Kontaktperson:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

- Wir sind nicht mehr am Bezug der Printversion interessiert.

Bildnachweis: shutterstock.com

